In der Wiener Erzdiözese wurde ein brauchbares Rituale zusammengestellt für Skrutinien und für die Tauffeier selbst. Der beste Termin dafür wäre die Osternacht. Hier werden die Schlüsseltexte des Alten und Neuen Testaments gelesen, hier schließt die Tauffeier an die Lichtfeier. Wir hatten aber auch schon Tauffeiern mit einer größeren Gruppe von Erwachsenen am Ostermontag, wo viel mehr Raum war für Taufe und Firmung, die Gemeinde viel entspannter war und anschließend ein fröhliches Fest im Pfarrsaal gefeiert werden konnte. Der Taufpriester sucht um Erlaubnis für Erwachsenentaufe und Firmung im Ordinariat an, sobald Taufpaten und Tauftermin feststehen. Ich bitte um Vorsicht bei den Ankündigungen: veröffentlichte Fotos von Neuchristen werden zuweilen an Medien in ihrer früheren Heimat weitergeleitet und können ihren Angehörigen dort sehr schaden!

Dann beginnt der letzte Teil der Vorbereitung, der mit der Katechumenensalbung eingeleitet werden sollte. Nun geht es um die Bedeutung der einzelnen Riten. Das kann auch in der Sonntagsmesse dargelegt werden, dann kann sich das Taufverständnis der ganzen Gemeinde vertiefen. Unsere Neuchristen wählen oft einen Taufnamen aus dem christlichen Kontext. Das macht sie uns vertrauter, für sie selbst aber ist das eine große Wende. Überhaupt können an den Neuchristen große Veränderungen beobachtet werden. Sie werden ernster und ruhiger, je näher die Taufe kommt. Manche fragen nach bestimmten Gebeten, manche bitten, für sie zu beten. Sie rücken mit anderen Neuchristen zusammen. Auch diese Veränderungen werden in der Sonntagsgemeinde bemerkt werden. Man spürt den Ernst der Lebensentscheidung, überdenkt den eigenen Glauben und fühlt sich von der Gemeinde getragen.